

Joachims Überlegungen gehen von Überzeugungen aus, die in seiner Zeit größtenteils Allgemeingut waren. Er selbst betont denn auch wiederholt am Anfang der Genealogia, daß er sich auf die Auffassungen anderer beziehe, deren Namen er jedoch nirgends nennt⁵¹. Es empfiehlt sich also, kurz auf seine Vorläufer und die möglichen Quellen seiner Gedankengänge einzugehen.

Der Text hat einen feierlichen Anfang, der an den Beginn des Matthäus-Evangeliums erinnert. Die Grundeinheit der Zeitrechnung ist die Generation, das Aufeinanderfolgen der Generationen strukturiert die Heilsgeschichte⁵²; es handelt sich hier um ein Zeitrechnungssystem, das aus der Bibel stammt, von der Autorität Augustins bekräftigt wurde⁵³, dank Beda (*De temporum ratione*) sich durchsetzen konnte und im 12. Jahrhundert allgemein verbreitet war⁵⁴. Es ist allerdings unklar, wen Joachim gemeint haben könnte mit jenen, die glaubten, daß es (hinsichtlich der Generationenzahl) ein Verhältnis gleicher Dauer zwischen Synagoge und Kirche gäbe⁵⁵.

Traditionell ist auch die Lehre von den 45 Tagen, die zwischen dem Ende des Antichrist und dem Jüngsten Gericht liegen sollen⁵⁶. Die Idee, daß den Menschen 45 Tage gewährt würden, um ihnen eine letzte Gelegenheit zur Buße zu geben, wurde besonders von Haimo von Auxerre vertreten⁵⁷, also von einem Autor, den Joachim ausdrücklich

51) Siehe unten S. 92, Z. 31: *putant*; S. 93, Z. 39: *sapientes interpretantur*; S. 93, Z. 42: *dicunt*; S. 93, Z. 45: *isti consideraverunt*; S. 93, Z. 48: *asserunt*; S. 93, Z. 48: *ut dicunt*; S. 93, Z. 49: *dicunt enim*; S. 93, Z. 52: *comparant*.

52) Vgl. zu den 21 Generationen von Adam bis Isaak die Listen in Gen. 5 (von Adam bis Noah) und Gen. 11,10–31 (von Sem bis Abraham), die Luc. 3,34–38 zusammenführt. Zu den 21 Generationen von Jakob bis Ozias vgl. Matth. 1,2–9. Für die 21 von Ozias bis Jesus Christus vgl. Matth. 1,9–16. Für die umfassende Zählung von 42 Generationen von Abraham bis Jesus Christus vgl. Matth. 1,17.

53) Vgl. Augustinus, *De civitate Dei*, XXI, 30, wo die Zeitalter gemessen werden *non equalitate temporum, sed numero generationum*.

54) Vgl. Barbara OBRIST, *Image et prophétie au XII^e siècle: Hugues de Saint-Victor et Joachim de Flore, Mélanges de l'École française de Rome. Moyen Age* 98 (1986) S. 45.

55) Siehe unten S. 92, Z. 31 f.

56) Zur Entstehung und Entwicklung dieser Lehre im Verlauf der mittelalterlichen Exegese vgl. Robert E. LERNER, *Refreshment of the Saints: The Time after Antichrist as a Station for Earthly Progress in Medieval Thought*, *Traditio* 31 (1976) S. 97–144.

57) Vgl. Haimo von Auxerre, In Ep. I ad Thess., Migne PL 177, Sp. 773D–774; vgl. auch LERNER, *Refreshment* (wie Anm. 56) S. 106, Anm. 30.